



Pato & Momo

des Geyers schwarzer Haufen“: „Das Lied gefiel den Nationalsozialisten – es war martialisch und bemühte völkische Motive – und es war daher auch im HJ-Liederbuch zu finden. Allerdings ohne die zweite und vierte Strophe – zu viel Religion. Erstaunlicherweise erfreute und erfreut sich das Lied im linken Spektrum ebenfalls großer Beliebtheit. Noch heute ist es, mit je nach Anlass umgedichteten Text, wohl auf mancher Demonstration zu hören.“¹⁶ Na ja, auch für mich war es immer ein linkes Lied und ich werde es mir nicht von den Rechten klauen lassen.¹⁷

Natürlich fehlen auch Lieder, so habe ich gleich einige weitere Zugvogellieder im Ohr, die hier gut reinpassen würden. Aber dass Lieder fehlen, ist normal, denn jede Gruppe und jeder Singekreis hat einen eigenen Liedschatz. Zudem gibt es Lieder, die man nicht mag, wunderbare eigene Lieder, die man (noch) nicht weitergibt bzw. die einfach noch nicht so bekannt geworden sind.

Auf einige Lieder und ihre Schöpfer hätte ich gerne verzichtet, so

auf Hans Baumann¹⁸, da er der Liedermacher der Hitlerjugend war und u.a. das Lied „Es zittern die morschen Knochen“ geschrieben hat (das natürlich nicht im Liederbuch steht!). Auch wenn Hans Baumann 1933 erst achtzehn Jahre alt war, so hat er in den Jahren bis 1945 doch dem Naziregime gedient, und seine Distanzierung von dieser Zeit wird teilweise angezweifelt: „Ein Teil der Literaturkritiker stellte diese Absage an seine damaligen Werke immer wieder in Frage, da Baumann in der literarischen Bewältigung seiner Tätigkeit im Dritten Reich – offensichtlich unbewusst – die damaligen Machtträger durch Zuweisung einer mehr oder weniger großen Teilschuld an die Opfer zu entlasten suchte.“¹⁹

Ob man die, manchmal sehr schönen, Lieder von olka (Erich Scholz) – wie „Unter den Toren“ – noch weiter singen kann, ist für mich noch nicht ausdiskutiert, da es einige offene Fragen zu seiner Person und seiner Rolle als Kommandant der 4. SS-Baubrigade gibt.²⁰ Festzuhalten für diese Diskussion ist jedenfalls, dass olka nach dem

Krieg nicht angeklagt und 1948 ohne Auflagen aus der Gefangenschaft entlassen wurde. Vielleicht hat er sich im entscheidenden Moment wirklich menschlich verhalten; das realistisch einzuschätzen ist mir aber noch nicht möglich. (Einige wichtige Infos zur Diskussion um olka hat der Verlag der Jugendbewegung auf seine Website gestellt.²¹)

Noch sind viele Fragen zu olka offen, im Liederbuch gibt es aber eine kurze, kritische Zusammenfassung des momentanen Diskussionsstandes (April 2007).²²

*

Codex Patamomomensis ist ein spannendes Liederbuch, da die Lieder zumeist in der Originalfassung bzw. in einer viel gesungenen oder besonders schönen Fassung abgedruckt sind. Das bietet für alle die Chance zu schauen, ob man eine zersungene oder wild veränderte Fassung singt, die vielleicht längst sinnentleert ist. Die Anmerkungen und Kommentierungen zu den Liedern helfen jedenfalls bei der Einschätzung.

¹⁶ CODEX PATOMOMOMENSIS S. 88.

¹⁷ „Dieses Lied ist unter Verwendung zweier Bauernsprüche aus dem 15. Jahrhundert um 1920 neu geschaffen worden. Der Ausspruch ‚Als Adam grub und Eva spann, wer war denn da der Edelmann‘ ist in englischer Sprache bereits in den Chroniken aus der Zeit des großen Bauernaufstandes von Wat Tyler 1381 überliefert. Er kennzeichnet auf knappe Art und Weise das Verhältnis zwischen unterdrückten Bauern und ihren angeblich von Gott eingesetzten feudalen Obrigkeiten.“ aus: Uwe Wandrey (Hrsg), Volksliederbuch, rororo Rotfuchs, 1979.

¹⁸ Weitere Infos zu Hans Baumann u.a. unter http://de.wikipedia.org/wiki/Hans_Baumann.

¹⁹ Zitat: http://de.wikipedia.org/wiki/Hans_Baumann.

²⁰ olka (Erich Scholz) war ab Februar 1945 Kommandant der aus KZ-Häftlingen gebildeten IV. SS-Baubrigade. Entgegen der Befehle führte er die IV. Baubrigade im April den Amerikanern zu. Dadurch wurde die Auflösung der Baubrigade, nicht wie bei anderen SS-Baubrigaden, zu einem „Todesmarsch“ und er rettete diesen Häftlingen das Leben. Die Sachlage ist aber kompliziert. Joachim Neander schrieb dazu in dem Buch „Der Bau der Helmetalbahn“: „Es wäre aber voreilig, dem SS-Untersturmführer Erich Scholz ein Denkmal zu setzen (...) Vor allem fiel aber die Evakuierung der Juden aus Makkenrode und der Kranken der SS-Baubrigade IV am 6./7. April 1945 in seinen persönlichen Verantwortungsbereich, mit allen fürchterlichen Konsequenzen für jene über dreihundert Unglücklichen, von denen eine Woche später kaum noch einer am Leben war.“ (Siehe auch olka-Reader auf der Website des Eisbrechers.)

²¹ <http://www.der-eisbrecher.de/index.php?p=2&u=6>. Hier gibt es auch eine ausführliche PDF zum Stand der Diskussion.

²² Codex Patomomomensis S.272 f.



Die Lieder zu lernen dürfte dann nicht wirklich schwer fallen, da die Noten im Buch stimmen und die Tonhöhen für den normalen Gesang gut geeignet sind.

Das gut gemachte Inhaltsverzeichnis ist hilfreich beim Suchen eines Liedes, da es neben den Liedanfängen auch die Titel auflistet (das ist ja leider nicht bei allen Liederbüchern so).

Zusätzlich zu den Liedern bietet das Buch noch Infos zur Musiktheorie, zu Akkorden, Anschlägen

und Zupfmuster für die Gitarre und Akkordtabellen für einige andere Saiteninstrumente.

Das Liederbuch ist nicht für Fahrten geeignet, dazu ist es zu groß, zu schwer, der Umschlag ist zu empfindlich und die Schrift zu klein. Dafür ist es aber auch nicht gedacht, es soll als Quelle und Grundlage zum Lieder lernen dienen.

Natürlich stecken in einem solchen Liederbuch, trotz aller Sorgfalt, auch Fehler. Die müssen aber nicht

so stehen bleiben. Auf der Website <http://www.der-codex.de/codex/codex.htm> sind die Korrekturen aufgelistet.

Codex Patomomomensis ist nicht nur, wie helm es sagt, ein würdiger Nachfolger des Turm – das Liederbuch setzt Maßstäbe dafür, wie ein Liederbuch aussehen sollte: eine insgesamt gute Sammlung, informativ, kritisch und eine echte Hilfe beim Lernen von Liedern.

havus

Tim Oliver Becker (Pato) und Paul Rode (Momo): Codex Patomomomensis, Hamburg (Zauberwald Verlag) 2007, 398 Seiten mit rund 240 Liedern, 15 Euro plus Porto und Verpackung.

Zauberwald Verlag,
Wincklerstraße 6,
20459 Hamburg,
Tel. 41 09 55 77, pato@komolze.de
<http://www.der-codex.de/codex/codex.htm>



Foto: molo

Achim Schiel Bundesführer des Zugvogel

Der Zugvogel Deutscher Fahrtenbund e.V. hat eine neue Bundesführung gewählt. Neuer Bundesführer ist Hellas (Achim Schiel). Ihm zur Seite stehen Bölkes (Lars Beyer) als Kanzler und Harald (Harald Schuster) als Schatzmeister. Siehe auch www.zugvogel.org.

Aus: die buschtrommel 1/2007.

Wir gratulieren und wünschen dem Freund und ABW-Mitglied Achim, seiner Familie und seiner Mannschaft sowie allen übrigen Zugvögeln weiterhin viel Glück und Schwung.